

Laibacher Zeitung.

N^o 207.

Montag am 11. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. September d. J. den Bezirkshauptmann zu Scheibbs in Nieder-Oesterreich, Johann Koller-Stadler, zum Statthalterreirathe in Siebenbürgen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August l. J. die beiden noch unbesetzten Rathsstellen bei dem Oberlandesgerichte in Pesth dem Landesgerichtsrathe zu Graz, Dr. Gustav Conrad, und dem prov. Vorstande des Bezirks-Kollegialgerichtes zu Kalocsa, Ignaz v. Vegh, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August l. J. dem Oberlandesgerichtsrathe in Graz, Alois Bitterl Edlen v. Tesenberg, über sein Ansuchen die Beförderung in den wohlverdienten Ruhestand zu bewilligen, und demselben in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Ofner Gymnasium, Karl Doblka, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Görz ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Im Infanterie-Regimente Erzherzog Sigismund Nr. 45: der Hauptmann Paul v. Zimmermann zum Major;

im Infanterie-Regimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4: der Hauptmann Eduard Calvas des Infanterie-Regiments Baron Culoz Nr. 31, zum Major;

im Infanterie-Regimente Zanini Nr. 16: der Major Josef v. Trentinaglia zum Oberstleutnant, und der Hauptmann Alfred Du Rieux de Feyau, zum Major;

im Infanterie-Regimente Baron Culoz Nr. 31: der Hauptmann Peter Arzt, und

im Infanterie-Regimente Erzherzog Ernst Nr. 48: der Hauptmann Edmund v. Udvarnoky des Inf.-Reg. Graf Kinsky Nr. 47, zu Majoren.

Der Hauptmann Karl Sauszay des Infanterie-Regiments Baron Uroldi Nr. 23, zum Platzmajor zu Venedig.

Ernennungen:

Der Major Josef Conte Gaspari, des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigismund Nr. 45, zum Grenadier-Bataillonskommandanten; der Platzmajor zu Venedig, Simon Prisker, zum Garnison-Spitalskommandanten in Verona.

Uebersetzung:

Der Major Albert v. Szöts, des Inf.-Reg. Fürst Thurn und Taxis Nr. 50, zum Inf.-Regimente Graf Kinsky Nr. 47.

Pensionirung:

Der Oberstleutnant Johann d'Antonj Edler v. Lützenfeld des Infanterie-Regiments Zanini Nr. 16, als Oberst;

die Majore: Julius Graf Pötting des Infanterie-Regim. Erzherzog Karl Nr. 3; Josef Plengmackers des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4; und Gregor Chinaglia, Kommandant des Garnison-Spitals in Verona.

50. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostolischen Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

	fl.	kr.	d.
Hr. Josef v. Redange, k. k. Bergbuchführer	1	—	—
Hiezu die Summe aus dem 49. Verzeichnisse pr.	11.072	52	3

ergibt sich eine Totalsumme von 11.073 fl. 52 kr. 3 d. nebst den 3/100igen Coupons einer krain. Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließig 1. November 1861, Einem 20-Frankenstücke, 7 k. k. Dukaten in Gold und 9 1/4 kr. altes Kupfer.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Wien, 7. September. Briefe aus Galacz vom 29. August melden, daß die Russen alle in den von ihnen erreichbaren Häfen befindlichen Privat-Transportfahrzeuge mit Beschlag belegt und nach Ismael gebracht haben, wo dieselben Truppen an Bord nehmen, die nach Kilia geführt werden. In Kilia wird Tag und Nacht am Aufwerfen von Erdwällen gearbeitet. Bei Hadshi Ibrahim, nächst Kilia, sind 3 neue Forts erbaut. Die 8 Inseln der Kiliamündung sind mit Geschützen schwerer Kalibers gleichsam überjätet. Die Kommunikation nach Außen kann nur durch einzelne Reisende unterhalten werden. Vom regelmäßigen Verkehr ist längst keine Rede mehr. Fürst Gortschakoff wird in den letzten Tagen des Monats August in Galacz und Keni erwartet. Eine fürchtbare Maßregel ist auf Anordnung des General Lüders in das Leben gerufen worden. Die städtischen und alle in Privathäusern befindlichen Feuerlöschrequisiten wurden in der Donau versenkt, um die Gewißheit zu erlangen, daß im Falle eines Brandes in der Stadt eine erprießliche Hilfe nicht geleistet werden könne. Die Cholera ist in Braila in ernster Weise zum Ausbruche gekommen. Sie fordert mehr Opfer als die Pest, die sonst stets in Begleitung der Russen kam.

Wien, 8. September. Die „C. Z. G.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatze Folgendes:

Um die Verpflegung der türkischen Armee in den Fürstenthümern zu erleichtern, ist beantragt, unter Garantie der Westmächte ein Papiergeld, unter der Benennung „Anweisung auf die Kriegskassenentschädigung“ in Umlauf zu setzen, welches von der auf die Fürstenthümer entfallenden Entschädigung seiner Zeit in Silber und Gold eingelöst werden soll. Der Mangel an barem Geld ist bei der türkischen Armee bereits fühlbar geworden. Ueber die bevorstehende Ankunft der k. k. österr. Truppen herrscht nicht nur in Bukarest, sondern im ganzen Lande die größte Freude; man hofft endlich der traurigen, wechselvollen Schicksale überhoben zu sein.

Der Gouverneur von Widdin, Sami Pascha, als Oesterreich feindlich gesinnter Mann bekannt, wird von seinem Posten entfernt werden. Die Pforte bietet überhaupt Alles auf, um gegen Oesterreich die freundlichsten Gesinnungen zu zeigen.

Mehrere englische und französische Offiziere haben sich von Bukarest nach Busen begeben, um, falls es dort zum Kampfe kommen sollte, als Volontärs an denselben Theil zu nehmen.

Die Vorräthe an Lebensmitteln werden immer geringer, und mit dem besten Willen kann das Land die Armeeverpflegungsbedürfnisse nur mit großen Opfern herbeischaffen.

Berichte aus Varna vom 30. August bestätigen die uns gestern über Konstantinopel zugekommenen Nachrichten, daß die gesammte englisch-französische Flotte am Samstag den 2. September Varna verlassen werde. Man hofft, daß am 6. September die Operationen an den Küstenpunkten bei Sebastopol beginnen werden. Prinz Napoleon und Marschall St. Arnaud treffen am 31. August in Varna ein.

Ein Bericht aus Odessa vom 30. August, welcher gleichzeitig auch Mittheilungen aus Sebastopol überbringt, meldet, daß in Odessa die größte

Besorgniß wegen eines neuen Bombardements herrsche; feindliche Schiffe kreuzen seit 2 Tagen in der Nähe des Hafens. In Sebastopol rüstet man sich zum ersten Kampfe. In einer Entfernung von 4 Meilen werden noch Forts zum Schutze Sebastopols an der Küste angelegt. Außer der gewöhnlichen Besatzung stehen jetzt noch bei 60.000 Mann im Lager zu Sebastopol, die noch immer verstärkt werden. Brander, die bestimmt sind, gegen die feindlichen Schiffe verwendet zu werden, sind in großen Massen vorgerichtet.

Die russische Flotte wird auch ausgerüstet, und es hat den Anschein, daß dieselbe bestimmt ist, während der Operation nicht ganz unthätig zu bleiben. Die verlässlichen Booten wurden auf den Schiffen vertheilt. Fürst Mentshikoff leitet die Vertheidigungsanstalten persönlich mit dem größten Eifer.

Ein Brief aus Bukarest enthält folgende Angaben über die Stärke der nach der großen Walachei zusammengezogenen türkischen Streitkräfte. 30.000 stehen unter den Befehlen Hassan Pascha's, 30.000 unter Toffum Pascha, 14.000 Mann Reserve unter Orithy Dghu, wozu noch 14.000 Mann Baschi Buzuks und 2000 Mann Artillerie kommen. Im Ganzen würde daher Omer Pascha gegenwärtig über 82.000 Mann zu verfügen haben. Von der Besatzung Silistria's, die etwa 32.000 Mann beträgt, soll ein Theil die Donau passiren, und Achmet Pascha ist beauftragt, eine Brücke nach Olteniza zu schlagen.

Man schreibt aus Trapezunt v. 22. August: Die Stadt Bajazid ist nach Zerstörung der Festungswerke von den Russen geräumt worden, wodurch die Kommunikation mit Persien wieder hergestellt wurde.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

In Lübeck eingelaufene Berichte aus Abo vom 25. August bestätigen, daß am 22. eine starke Kanonade zwischen den dort stationirten Kanonenböden und einer Eskadre der Westmächte stattgefunden hat, ohne jedoch zu einem Resultat zu führen. Am nächsten Tage erhob sich ein heftiger Sturm mit Regenschauern, welcher die Fortsetzung des Kampfes verhindert; man fürchtete indessen, daß derselbe ehestens von dem Geschwader erneuert und eine Landung in Abo versucht werden, da sich bereits wieder 28 feindliche Segel an der Küste zeigten und dieselben anscheinend mit Landungstruppen besetzt waren.

Der Gesundheitszustand der Truppen des Marschalls Baraguay im Lager ist noch immer beunruhigend; man zählte Ende August täglich an 60 Erkrankungsfälle; günstiger lauten die Berichte von der Flotte, wo eine strengere Diät und ein wirksamere Schutz gegen die ungewohnten klimatischen Einflüsse zu finden ist. Wie in solchen Fällen gewöhnlich, schreiben die Franzosen den Ausbruch der Cholera-Epidemie dem Gemüß des Trinkwassers zu, das aber im Allgemeinen, so wie das Klima auf Abo überhaupt, nicht ungesund ist.

Oesterreich.

Wien, 6. September. Ueber den Inhalt der Note des k. russischen Kabinetts in Betreff der Garantieforderung erfährt die „C. Z. G.“, daß dieselbe in einer für Oesterreich sehr schmeichelhaften Sprache abgefaßt ist. Die Garantiepunkte werden einer ausführlichen Erörterung nicht unterzogen, nur ist angedeutet, daß Rußland sich nicht genöthigt fühle, Verpflichtungen zu übernehmen, die seine Handlungsweise für die Folge beschränken könnten. Die Räumung der Donaufürstenthümer wird zugesagt. Die Versicherung, daß es in der Absicht Rußlands nicht liege, die Integrität der Pforte zu gefährden, wird wiederholt. Rußland ist noch immer bereit, jederzeit in Friedensunterhandlungen einzugehen, jedoch nur auf Grund der Bestimmungen des Protokolles vom 9. April und unter den in seiner vorletzten Note bekannt gegebenen Bedingungen, welche nach Ansicht des kaiserlich russischen Kabinetts gewiß schätzenswerthe Anhaltspunkte

dazu bieten, und es könne übrigens doch nicht gleichzeitig Krieg geführt und unterhandelt werden. Die Abschließung eines Waffenstillstandes müßte nothwendigerweise einer Friedensunterhandlung vorangehen. Schließlich bedauert das russische Kabinet recht sehr, daß die Entscheidung nicht vollständig den Wünschen Oesterreichs entspreche, doch habe man darauf schon früher Rücksicht genommen, und hoffe, daß k. k. österreichische Kabinet werde bei nochmaliger Erwägung der russischen Propositionen denn doch Anhaltspunkte in selben finden, die mehr geeignet sind, vorerst einen allgemeinen Waffenstillstand, dann den Frieden zu stiften, als die Forderung von Garantien durch die Westmächte.

Die Noten des k. k. österreichischen Kabinetts an die Kabinete zu Paris und London, durch welche die ablehnende Antwort Rußlands in Betreff der Garantieforderung mitgeteilt wird, sind (Montag) von hier gleichzeitig nach Paris und London abgegangen, nachdem, wie gemeldet, die gesandtschaftlichen Notifikationen schon am Sonntag abgesendet wurden. Die österr. Noten datirten vom 3. d.

Wie aus guter Quelle verlautet, ist in dem durch den Herrn Grafen von Benkendorf nach Puttbus gebrachte Handschreiben des Czars der Wunsch einer persönlichen Zusammenkunft mit Sr. M. dem König von Preußen ausgesprochen und der Hoffnung Raum gegeben, daß eine persönliche Besprechung beider Monarchen vielleicht denn doch zu einer Verständigung zwischen Preußen und Rußland führen würde.

Die „E. Z. C.“ theilt mit: Bis jetzt war man noch im Unklaren darüber, wie Rußland die Besetzung der Donaufürstenthümer durch k. k. österreichische Truppen aufnehmen werde. Wie heute verlautet, hat der kaiserlich russische Gesandte, Fürst Gortschakoff, gelegentlich seiner vertraulichen Eröffnungen über die Garantieforderungen auch in Betreff dieser Frage Mittheilungen gemacht, nach welchen Rußland der Ansicht ist, in dem Falle, als die Besetzung das Protektionsrecht des Czars wirklich bedrohen sollte, gegen dieselbe protestiren zu müssen.

Der hiesigen k. französischen Gesandtschaft ist die Mittheilung zugekommen, daß von London und Paris am 20. August der Befehl an die Admirale der Flotten im schwarzen Meere abgegangen sei, mit der energischen Blockade des Hafens von Odessa unverzüglich zu beginnen.

Nachdem laut telegraphischer Meldung die bestandenen Unterbrechungen auf den angrenzenden preussischen Bahnen behoben sind, verkehren die Anschlußzüge der Kaiser Ferdinands-Nordbahn wieder nach der früheren Fahrordnung.

Nach den dießfalls verfaßten statistischen Ausweisen, befinden sich an den österreichischen Küsten 128 Häfen, die zum Einlaufen von Fahrzeugen geeignet sind.

Wien, 6. September. Der kais. Zivilkommissär in den Fürstenthümern, Herr Eduard Baron v. Bach, ist von Czernowitz nach dem Grenzstädtchen Sutschawa abgereist, wo auch der Herr Armees-Oberkommandant, FML. Freiherr v. Heß, eintrifft, um sich zu Sr. k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht zu begeben.

Der Herr Minister des Aeußern, Graf Buol-Schauenstein, hat dem k. russischen Gesandten, Fürsten v. Gortschakoff, bei Eröffnung des Entschlusses des k. russischen Kabinetts, die Garantieforderung zurückzuweisen, das tiefe Bedauern ausgesprochen, daß die Entscheidung Rußlands den Friedensinteressen so ungünstig sei. Das Bestreben Oesterreichs, Rußland zur Annahme der Friedensbedingungen der Westmächte zu bewegen, war ein aufrichtiges. Ein fester europäischer Friede ist das Ziel, das Oesterreich verfolgt und bei Annahme der Garantieforderungen von Seite Rußlands auch erlangt hätte.

Ueber den Inhalt der am Montag von hier abgegangenen Note des k. k. österreichischen Kabinetts an die Kabinete zu Paris und London erfährt man, daß die russische Note absichtlich beigelegt und derselben beigelegt wurde, daß Rußland sich die Möglichkeit, Friedensverhandlungen anzuknüpfen, nur selbst benommen habe, was für Oesterreich um so mehr zu bedauern, als das kais. Kabinet die Herstellung eines festen Friedens ernstlich wünschte. Neue Vorschläge hat Oesterreich nicht gemacht, wohl aber soll in der Note nicht undeutlich bemerkt sein, daß Oesterreich ein allfälliger Meinungsaustrausch über die russische Ablehnungsnote nicht erwünscht sein würde.

Die „E. Z. C.“ schreibt: Wie in sonst wohl unterrichteten Kreisen verlautet, sind von Seite des kaiserlich-österreichischen Kabinetts Beschlüsse gefaßt worden, welche dahin lauten, daß durch die Zurückweisung der Garantieforderungen der Westmächte durch Rußland, die Stellung Oesterreichs zu den Westmächten einerseits und zu Rußland andererseits nicht verändert werden soll; ein casus belli erwächst durch die erfolgte Ablehnung von Seite Rußlands für Oesterreich nicht. Eine Erweiterung des preussisch-österreichischen Bündnisses wird Oesterreich die nöthigen Mittel bieten, um bei der ferneren Förderung des europäischen Friedenswerkes

das ganze Gewicht Gesamt-Deutschlands geltend zu machen, und fernere Maßnahmen nur im Einvernehmen mit den deutschen Staaten treffen zu können.

Wie verlautet wird der k. französische Divisionsgeneral, Herr v. Letang, nach seiner Ankunft in Bukarest in Kürze in das türkische, und sodann auch in das englisch-französische Hauptquartier reisen. In Wien war der Herr General der Ueberbringer der Genehmigung des Operationsplanes, nach welchem die Russen in Bessarabien angegriffen werden sollen. Durch Besetzung eines Theiles dieser Provinz will man Rußland ganz von der Donau abschneiden. Oesterreich hätte an diesem Feldzuge nur dann offensiven Theil zu nehmen, wenn die Russen in die Fürstenthümer einzudringen versuchen sollten, um dieß zu hindern.

Nach den heutigen Nachrichten aus Czernowitz und Jakobeny (einem Marktort in der Bukowina, 2 Poststationen von Bistritz und 3 Poststationen von Suczawa entfernt), gestaltet sich der Zustand Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht in ganz beruhigender Weise. Die Aerzte versichern, daß jede Gefahr beseitigt sei.

Die Abreise des k. russischen Gesandten, Fürsten v. Gortschakoff nach Stuttgart, ist vorläufig für den 15. September festgesetzt. Dessen Abwesenheit von Wien dürfte zehn Tage dauern.

Dem Vernehmen nach werden einige österreichische Aerzte in verschiedenen von der Cholera heimgesuchten Gegenden des Auslandes im Regierungskauftrage abgehen, um Beobachtungen dieser Krankheit zu machen.

Wien, 7. September. Nach dem gestern eingelangten ärztlichen Bulletin macht die Besserung des Krankheitszustandes Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht in erfreulicher Weise Fortschritte.

Nach heute eingelangtem Berichte aus Bukarest vom 3. hat das Gros der k. k. österr. Occupationsarmee bis auf die Entfernung von einigen Stationen der Hauptstadt sich genähert. Ein Theil derselben soll am 5. September einrücken. Der Commandant der drei zur Besetzung der Walachei bestimmten Brigaden, FML. v. Allemann, hat im Namen des Herrn FML. Grafen von Coronini den Wunsch ausgedrückt, daß alle die öffentlichen Gelder in Anspruch nehmenden Empfangsfestlichkeiten unterbleiben. Die Vorbereitungen werden dennoch fortgesetzt. In allen Ortschaften, welche die österreichischen Truppen passieren, werden die Commandanten durch Deputationen der Beamten begrüßt und empfangen. Wo sich Milizen oder Dorobanzen befinden, rücken dieselben in Parade zum Empfange aus. Ueberall begrüßt das Volk die Truppen mit dem Rufe:

„Es lebe Oesterreich und sein Kaiser!“

In den hiesigen diplomatischen Kreisen verlautete gestern, daß der Angriff auf Sebastopol und Reval gleichzeitig in den ersten Tagen Septembers erfolgen wird.

Die Publikation des Bundes-Preßgesetzes in Oesterreich wird in Kürze erfolgen. Dagegen die Publikation des Bundes-Vereinsgesetzes.

Ueber das Projekt einer hier zu errichtenden Darlehensbank verlautete gestern, daß die Gründer bei dem Ministerium um die nöthige Concession bereits nachgesucht haben. Das Institut soll mittelst Actien gegründet werden und Darlehen gegen Verpfändung von Industrie- und Staatspapieren leisten. Millionen von Werthpapieren würden durch diese Darlehensbank zu einer Art von Circulationsmittel gehoben.

Triest, 7. September. Mittels des Ueberlandstelegraphen, durch Herrn Hermann Credner aus Triest, war man bereits am 23. Juni zu Schanghai in Kenntniß aller europäischen Kriegsereignisse herab zum 27. April. Es gelangten also die Berichte vom adriatischen Meer an die Ostküste China's innerhalb des kurzen Zeitraums von 57 Tagen.

Aus Wien, 5. September, wird geschrieben: Einer glaubwürdigen Mittheilung zufolge, soll Cherson (Kertsch) das nächste und vorzüglichste Ziel der abgegangenen Pontus-Expedition sein; von diesem Punkte aus hoffen die Auxiliartruppen die Krim zu beobachten und Bessarabien wirksam zu bedrohen. Cherson liegt ostwärts von Odessa an der Ausmündung des Dnieper. General Letang ist von Sr. Majestät dem Kaiser sehr huldreich empfangen worden. Die heutige Börse sprach von einer persönlichen Zusammenkunft des Feldzeugmeisters v. Heß mit dem russischen Oberkommandanten Fürsten v. Gortschakoff. Die Friedenshoffnungen hängen im Ganzen an einem sehr dünnen Faden; allein das Vertrauen in Oesterreichs Macht und Ausdauer wächst und befestigt sich mit jedem Tage. (Triester Btg.)

Triest, 9. September. Die Gemalin und Familie des britischen Gesandten bei der h. Pforte, Viscount Stratford de Redcliffe, hat sich gestern auf dem Lloydampfer nach Konstantinopel eingeschifft.

Heute gegen Mittag brach, der alten Post gegenüber, an Bord der neapolit. Brigg „S. Filomena“ Kap. Quaracino, die, mit Holz und Hans beladen, heute nach Malta abgehen sollte, Feuer aus. Das

Schiff wurde aus dem Kanale, in dem es sich befand, an das Ufer von S. Bartolomeo gebracht, um es dort stranden zu lassen. Näheres über den Ursprung, so wie über den Umfang des Brandes war bisher nicht bekannt.

Peßh, 6. September. Die Gemeinde Batiz, im Szathmarer Komitate, hat durch Wolkenbrüche an ihren Feldfrüchten wiederholt bedeutenden Schaden erlitten. Als nun die Erhebung dieses Schadens behufs der Steuerabschreibung eingeleitet werden sollte, erklärte sie bei den gegenwärtigen Verhältnissen, wo der Staat so viele und bedeutende Auslagen zu tragen habe, auf den ihr zugebachten Steuernachlaß Verzicht leisten zu wollen.

Deutschland.

Berlin, 5. September. „Nach zuverlässigen Mittheilungen — so schreibt die „Preuß. Corresp.“ — ist in diesen Tagen hier eine Note des St. Petersburg Kabinetts übergeben worden, welche Antwort auf die unter dem 13. August eingegangene Empfehlung der von den Westmächten aufgestellten Grundlagen für zu eröffnende Friedensverhandlungen ertheilt. Das kais. russische Kabinet hält die Annahme der bekannten vier Punkte, namentlich auf Grund der im „Moniteur“ enthaltenen Motivirung, mit seinen Ehre, seinen politischen und materiellen Interessen unverträglich und hat es abgelehnt, auf dieselben in Friedensverhandlungen zu treten. Indessen wird die Versicherung wiederholt, daß es den besondern Interessen Oesterreichs und Deutschlands Rechnung tragen, seine Truppen hinter den Pruth zurückziehen und innerhalb seiner Grenzen eine defensive Stellung einnehmen werde, bis derartige Eröffnungen ihm gemacht würden, welche es ihm erlaubten, seine Friedensliebe zu bethätigen. Es kann uns nicht zutehen, darüber eine Kritik zu üben, was das kais. russische Kabinet seiner Ehre, seinen politischen und materiellen Interessen für zuzugend erachtet. Gleichwohl müssen wir es aufs Tiefste bedauern, daß die Hoffnung auf eine baldige Beendigung der den allgemeinen Interessen Europa's so vielfältig nachtheiligen Kriegswirren abermals getäuscht werden und daß der Moment noch immer nicht gekommen zu sein scheint, welcher eine leidenschaftslose Erwägung wohlgemeinter Vorschläge und eine gerechte Würdigung des Verhältnisses ermöglicht, in welchem die Objekte des Streites zu den theils schon gebrachten, theils noch wahrscheinlichen Opfern stehen.

Allerdings ist durch die bereits begonnene und nun von Neuem von Seiten des kaiserlich russischen Kabinetts zugesicherte Räumung der Donaufürstenthümer den Forderungen genügt, welche Preußen und Oesterreich im nächsten Interesse ihrer Staaten sowie Deutschlands in St. Petersburg zu stellen sich veranlaßt haben. Wir können es nur wiederholen, daß wir durch dießes von Rußland gemachte Zugeständniß die Fälle als erledigt erachten, welche der Vertrag vom 20. April dieses Jahres in seinem Zusatzartikel als Bedingungen der Hilfsleistung und des offensiven Vorgehens aufstellte. Aber es soll auch nicht geläugnet werden, daß Deutschland inmitten der kriegsführenden Parteien noch immer eine ernste Aufmerksamkeit nothwendig hat, um sein Interesse und seinen Einfluß vor jeder Beeinträchtigung, sowohl während des Krieges als bei dem künftigen Friedensschlusse sicher zu stellen. Es wird sich freilich nicht empfehlen, auf den Garantien, die Rußland in ihrer Allgemeinheit als unannehmbar bezeichnet hat, als auf einer unabänderlichen Grundlage des Friedens zu bestehen. Wohl aber weisen wir Deutschland die Pflicht zu, darüber eine selbstständige Prüfung vorzunehmen, was es, seiner Würde und seinen Interessen entsprechend, und als Grundlage künftigen Friedens zu empfehlen und aufrecht zu halten geeignet hält. Wir glauben versichert zu sein, daß Preußen solchen Vereinbarungen seine Unterstützung nicht entziehen wird, so wie wir hoffen, daß es keine Unmöglichkeit ist, zu einem allseitigen Einvernehmen darüber zu gelangen.“

Memel, 2. September. Die Kaufleute (3 Engländer, 1 Grieche und 1 Russe), welche neulich in Gesellschaft zweier Sängerrinnen die russische Grenze von hier aus ohne Pässe überschritten und an der Zollkammer in Garsden verhaftet wurden, befinden sich noch in der Kreisstadt Telschen und haben kaum Hoffnung, bald auf freien Fuß gesetzt zu werden. Es ist nämlich dort bekannt geworden, daß englische Secooffiziere von Memel aus in Zivilkleidern russische Städte besucht haben, und in Folge dessen an alle Grenzbehörden der gemessenste Befehl ergangen, jeden Engländer festzunehmen.

Frankreich.

Paris, 4. September. Der Kaiser hat nachstehenden Tagesbefehl an die Armee in Boulogne gerichtet:

„Soldaten!
Indem ich das Kommando dieser Nordarmee übernehme, von der eine Division sich kürzlich erst im baltischen Meere ausgezeichnet hat, muß ich bereits Lobeserhebungen an Euch richten, da ihr seit 2 Mo-

naten die Strapagen und Entbehrungen, die von einer solchen Truppenanhäufung unzertrennlich sind, heitern Muthes ertragen habt.

Die Bildung von Lagern ist die beste Schule des Krieges, weil sie dessen getreues Abbild ist; sie könnte jedoch nicht allen Nutzen bringen, wenn nicht der Gedanke der auszuführenden Bewegungen Jedermann klar gemacht würde.

Eine zahlreiche Armee muß sich nothwendig in Abtheilungen sondern, um leben zu können, um nicht die Hilfsquellen eines Landes zu erschöpfen, und doch muß sie im Stande sein, sich schleunig auf dem Schlachtfelde wieder vereinigen zu können. Hierin liegt eine der ersten Schwierigkeiten einer großen Truppenversammlung. „Jede Armee,“ sagte der Kaiser, „die sich nicht binnen 24 Stunden auf einem gegebenen Punkte zu konzentriren vermag, ist eine schlecht aufgestellte Armee.“ Unsere Armee nimmt ein Dreieck ein, dessen Spitze Saint Omer ist, und dessen Basis sich von Amoleuse nach Montreuil erstreckt. Die Basis dieses Dreiecks beträgt 8 Lieues, die Höhe 12 Lieues; auf was immer für einem Punkte desselben können sich alle Truppen binnen 24 Stunden konzentriren. Diese Bewegungen werden mit Leichtigkeit ausgeführt werden, wenn der Soldat an das Marschiren gewöhnt ist — wenn er seinen Proviant und seine Munition mit Leichtigkeit trägt — wenn jeder Korpschef auf dem Marsche die strengste Mannszucht einhält — wenn die verschiedenen Kolonnen, die auf verschiedenen Wegen instradirt werden, das Terrain gehörig rekonoszirt haben, und nie aufhören, unter einander in Verbindung zu stehen — wenn endlich, trotz der immensen, durch eine große Anzahl Pferde und Wagen bedingten Schwierigkeiten, nie eine Waffengattung den Marsch der andern hemmt. Sind die Truppen einmal an den bestimmten Ort angekommen, so muß man sich orientiren, militärische Vorichtsmaßregeln treffen und bivouaquiren.

Das ist es nun, zu dessen Uebung Ihr berufen seid. Ohne daher von Kämpfen und taktischen Manövern zu sprechen, seht Ihr, wie in der Kriegskunst Alles in einander greift und wie sehr das einfachste Detail zum allgemeinen Erfolg beitragen muß.

Soldaten! Die erfahrenen Chefs, die ich an Eure Spitze gestellt habe, und die Hingebung, die Euch befehlet, werden mir das Kommando der Nordarmee leicht machen; Ihr werdet meines Vertrauens würdig, und, wenn die Umstände es erfordern sollten, bereit sein, dem Aufrufe des Vaterlandes zu entsprechen.

Boulogne, 2. September 1854.

Napoleon.

Der Marineminister hat verfügt, daß 2 zwölfpfündige bronzene Haubigen-Kanonen (neues System), die in der kais. Gießerei zu Ruelle für den Flotten-Dienst bestellt sind, die Namen „Odeffa“ und „Bomarfund“ führen sollen.

Der „Patrie“ zu Folge hat der Kaiser einen Adjutanten nach der Ditsche abgeschickt, der dem General Baraguay d'Hilliers den Marschallstab überbringt.

Paris, 4. Sept. Die Königin Christine hat am 30. August Abends Portugal erreicht. Die sämtlichen Mitglieder des letzten spanischen Ministeriums befinden sich jetzt in Frankreich, mit Ausnahme des Generals Blazer, der sich in England aufhält.

Großbritannien.

London, 2. September. Der klägliche Zustand, in welchem der Rest der französischen Division Espinasse aus der Dobrudscha in Rußlandsche ankam, zeigt zur Genüge, wie es der verbündeten Armee ergangen wäre, hätten die Generale, die für ihre Bewegungen verantwortlich sind, sich verhalten lassen, an die Donau zu marschiren, den Russen auf ihrem Rückzug zu folgen und den Sommer in den Sümpfen an der Argis und dem Pruth zu verbringen. Die Armee wäre aller Wahrscheinlichkeit nach binnen 6 Wochen zu Grunde gegangen und hätte Wenige übrig gelassen, um die Geschichte ihres Verderbens zu erzählen. Der wichtigste Punkt in Beziehung auf diesen peinlichen Gegenstand ist die Frage, welche Wirkung er auf die Krim-Expedition haben kann, welche schon längst hätte abgelehrt werden sollen. Marschall St. Arnaud, heißt es, hat einen Kriegsrath nach Warna berufen, um zu entscheiden, ob bei dem jetzigen Gesundheitszustand der Truppen die Einschiffung stattfinden oder verschoben werden soll. — Wir glauben, nur die nachgewiesene physische Unmöglichkeit würde eine Verschiebung, d. h. Aufgebung des Unternehmens für dieses Jahr rechtfertigen.

Spanien.

Die „Madrid. Ztg.“ vom 28. August veröffentlicht zwei auf die Königin Christine bezügliche und vom 27. datirte Rundschreiben an die Provinz-Gouverneure.

Das erstere ist von den sämtlichen Ministern unterzeichnet und lautet:

Die jeden Tag mehr gebieterische Nothwendigkeit, daß einerseits die Königin-Mutter Marie Christine von Bourbon nicht in den spanischen Staaten residire, und daß man andererseits die Verantwortlichkeit sichere, wozu ihr Verhalten, zu welcher Zeit es auch sei, hat Anlaß geben können, hat den Ministerrath gezwungen, mit der gebotenen reifen Ueberlegung auf die einer Frage, wobei die National-Interessen und die Würde der Dynastie theilhaftig sind, zu gebende Lösung nachzuzustimmen. Nachdem er diese Rücksichten wohl geprüft und erwogen, hat der Ministerrath entschieden:

1. Daß die Zahlung der durch die Cortes von 1845 der Königin-Mutter oktroyirten Pension so lange eingestellt werden wird, bis eine neue Entscheidung der konstituierenden Cortes bestimmt, was in dieser Sache sich geziemend wird.

2. Daß man alle der besagten Königin und ihrer Familie zugehörigen Güter in Spanien in Gewahrsam halten und mit Beschlagnahme belegt wird, bis zur Entscheidung der Cortes, und daß Rechnung abgelegt werden wird über alle Lasten, die geregelt und festgestellt werden sollen.

3. Daß die Königin, von ihrer Familie begleitet, unverzüglich das Königreich verlassen soll, wohin sie nicht zurückkehren wird, indem sie auch in Bezug auf ihren künftigen Wohnsitz den Beschluß der Cortes erwartet.

Wir machen Ihnen Mittheilung von diesem Beschlusse damit Sie ihn bekannt machen und nöthigenfalls zu seiner Verwirklichung und Vollführung mitwirken.

Das nachstehende zweite Rundschreiben ist bloß vom Minister des Innern gezeichnet:

Um die Vollziehung des Art. 2 des vom heutigen Tage datirten (obigen) Rundschreibens zu sichern, eröffne ich Ihnen, den Entscheidungen des Ministerraths gemäß, daß unverzüglich zur Beschlagnahme der der Königin-Mutter Marie Christine von Bourbon und ihrer Familie zugehörigen, in Ihrer Provinz gelegenen Güter geschritten werden soll, und daß dieselben der Obhut zuverlässiger Personen mit den üblichen Formalitäten anvertraut werden sollen. Eine authentische Abschrift des Inventars, welches aufgenommen werden muß, ist meinem Departement einzusenden. Sie werden darüber wachen, mir mit jedem Kurier von dem Anzeig zu machen, was zur Vollziehung dieses Beschlusses geschehen sein wird, und mich zugleich wissen lassen, ob in Ihrer Provinz sich nicht Güter befinden, welche der Königin angehören.

Aus Madrid vom 28. August wird berichtet: „Die Königin Christine ist diesen Morgen unter Eskorte eines Kavallerie-Regiments abgereist. Schon gestern war ein Infanterie-Regiment abgegangen, um die Straße von Estremadura bis Badajoz zu decken. Sobald man hier von der Abreise der Königin-Mutter Kenntniß hatte, bildeten sich Zusammenrottungen in der Stadt. Um 2 Uhr mußte man für die Nationalgarde Generalmarsch schlagen und die Linientruppen in aller Eile versammeln. Bald schlossen sich auch die Läden in der Erwartung von Unruhen. Die Minister begaben sich in die Casa de Correos (Ministerium des Innern), wo sie in Permanenz blieben. Um 4 Uhr nahmen die Zusammenrottungen merklich zu und hin und wieder wurden Barrikaden gebaut, namentlich in den Straßen de la Montera und Friencarral. Die Regierung ihrerseits hat energische Anstalten getroffen; ihre Haltung imponirt den Anarchisten. Jeder Aufstandsversuch wird kräftig unterdrückt werden.“ (Man weiß durch den Telegraphen, daß die Regierung den Aufstand überwältigt hat.)

Dänemark.

Kopenhagen, 2. September. Der unterseeische Telegraphendrad, welcher Dänemark mit Schweden in Verbindung setzen soll, wird, wie man glaubt, über die Insel Hveen bis zum Strandwege bei Kopenhagen fortgeführt werden, da man zu der Ueberzeugung gekommen sein soll, daß der Draht, der starken Seefahrt im Sund wegen, nicht zwischen Helsingör und Helsingborg niedergelegt werden kann.

Schweden.

Stockholm, 29. August. Vor einigen Tagen kam eine Deputation, aus Bauern bestehend, von Mland hier ein, um durch den Reichstag dahin zu wirken, daß Schweden Mland besetze und dasselbe wieder förmlich dem schwedischen Königreich als Grafschaft einverleibt werde. Heute ist dießfalls auch eine bedeutende Zahl von den hiesigen Reichstagsmännern in einer Deputation mit diesem Ansinnen zu Sr. Maj. dem König zugelassen worden.

Donaufürstenthümer.

Dem „Siebenb. Boten“ schreibt man ferner aus Bukarest:

An Seite der einrückenden Türken haben sich

auch mehrere politische Flüchtlinge hier eingefunden, deren Gegenwart eben kein Vertrauen einzufößen geeignet ist. Diese sind, wie man sich leicht denken kann, dieselben Feinde der staatlichen Ordnung, des Rechtes und der höchsten sittlichen Interessen geblieben, wie sie es im Jahre 1848 waren, und versuchten auch hier, wiewohl erfolglos, ihre Unterwürfungsversuche zu beginnen. Ihre Agitationen scheiterten jedoch an dem gesunden Sinne der Bevölkerung, die allen Grund hat allen derlei Bestrebungen abhold zu sein. Diesen politischen Flüchtlingen ist natürlich das Einrücken der kaiserl. österreichischen Truppen ein Dorn im Auge, weshalb denn auch ihre Agitationen vor allen gegen dasselbe gerichtet waren. Sie petitionirten ferner vorderhand um sogenannte freie Institutionen und um Waffen. Ihre Bestrebungen fanden aber keinen Anhang. Alle zu dieser Klasse gehörigen Individuen sind von hier abgeschafft worden und das bevorstehende Einrücken der Oesterreicher wird uns jedenfalls gänzlich gegen ihre Rückkehr sichern.“

Die „Kronst. Ztg.“ meldet unterm 31. August, daß die k. k. Truppen die Praova gut passirt haben. Auf der Straße nach Tirgovest bauen die Bukarester zwei Triumpfbögen, bei welchen die k. k. Truppen von den hohen Würdenträgern der Walachei empfangen werden sollen. In allen Kirchen soll nach dem Einrücken in die Hauptstadt der Walachei ein feierliches Te Deum abgehalten werden.

Rußland.

St. Petersburg, 31. August. Ein allerhöchster Handschreiben an den General-Lieutenant Fürsten Bebutof I., Kommandirenden des aktiven Korps an der kaukasisch-türkischen Grenze, lautet:

„In der glänzenden Affaire vom 24. Juli d. J., unweit des Dorfes Kiruk-Dar, haben achtzehn Tausend Mann Unserer tapferen Truppen, unter Ihrer persönlichen Anführung, einem sechzig Tausend Mann starken türkischen Korps eine vollkommene Niederlage beigebracht, wobei sie 15 Geschütze und eine Menge anderer Trophäen erbeuteten und eine bedeutende Zahl Gefangener machten. Zum Zeichen Unseres besonderen Wohlwollens für einen so ruhmvollen Sieg ernennen Wir Sie allergnädigst zum Ritter des Ordens des heiligen Apostels Andreas des Erstberufenen; indem Wir Ihnen die Insignien dieses Ordens übersenden, verbleiben Wir Ihnen mit Unserer kaiserlichen Gnade wohlgenogen.“

Peterhof den 9. August 1854.

N i k o l a i.

In dem Briefe eines an Bord des „Amphion“ dienenden englischen Offiziers wird der Werth des Materials und der Munition, welche den Verbündeten durch die Einnahme von Bomarsund in die Hände fielen, auf 2 1/2 Millionen Franks geschätzt.

Telegraphische Depeschen.

Bukarest, 6. September. Der Einmarsch der k. k. Truppen fand diesen Morgen um 11 Uhr Statt. Omer Pascha hatte eine Division Türken und eine Abtheilung walachischer Milizen vor die Barriere Podu Rogoschoy ausrücken lassen. Der hohe katholische und griechische Alerus, der außerordentliche Administrationsdivan, die angesehensten Bojaren, Bürger und Kaufleute waren vor die Barriere gekommen. Graf Coronini, von Omer Pascha begleitet, ritt an der Spitze der Truppen durch Bukarest, und wurde beim Absteigen im Palais Navros von den Großbojaren und Würdenträgern empfangen. Die Haltung der Stadt ist im höchsten Grade festlich.

Die Postverbindung zwischen Bukarest, Jbraila und Galatz ist seit vorgestern wieder hergestellt.

Telegraphische Depesche der „Trierter Ztg.“

Konstantinopel, 31. August. Die Einschiffung der 80.000 Mann zählenden Expeditionstruppen ist in Barna unter Aeußerungen des Enthusiasmus erfolgt. Die Matrosen der Flotte wirkten auf ihren Wunsch die Ehre, an dem Angriffe Theil zu nehmen. — In Georgien sind die Russen von 20.000 Tscherkessen unter Schamyl geschlagen worden. Napoleon und Cambridge sind abgereist. Alle im Bosphorus verfügbaren Schiffe haben sich der Expedition angeschlossen.

Lokales.

Laibach, 11. September.

Der rühmlich bekannte Violoncellist Hr. Röber, der auch hier im freundlichsten Andenken lebt, veranstaltet morgen — Dienstag — ein Konzert im D. Ritterordenssaale, auf welches wir die Freunde der Tonkunst umsomehr aufmerksam machen, als dieser Virtuos vor ein Paar Jahren hierorts in seinen Konzerten stürmischen Beifall geerntet hat, und die uns vorliegenden Referate voll des Lobes über seine wahrhaft künstlerischen Leistungen sind.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 7. September Mittags 1 Uhr.

Ungeachtet ein außerordentliches Bedürfnis nicht vorhanden ist, suchte man sich auch heute Gold in größeren Partien zu verschaffen. Als jedoch Münzdukat ein Agio von 25 1/2 erreicht hatten, trat der Rückschlag ein, die Unhaltbarkeit dieses außer allem Verhältnisse stehenden Preises wurde einleuchtend, und derselbe wich rasch auf 24 1/2.

Auch der Wechselkurs auf London ging von seiner höchsten Notirung 11.40 wieder auf 11.35 Brief zurück, und am Schluß blieben alle Devisen ausgeboten.

5% Metall. bei fehlenden Stücken 85 1/4 Geld.
Lotto-Anlehen v. J. 1854 gleichfalls wenig vorhanden, am Schluß 95 1/2 Geld.

Nordbahn-Aktien etwas höher 173 3/4 — 174.
Amsterdam — Augsburg 119 1/2 Brief. — Frankfurt 118 1/4 Brief. — Hamburg 88 1/4 Brief. — Livorno — London 135 Brief. — Mailand — Paris 133 3/4 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 85 1/2 — 85 3/4

detto S. B. " 5% 95 — 96

detto Gloggnitzer m. R. " 5% 91 1/2 — 91 3/4

detto " " 4 1/2% 73 1/2 — 73 3/4

detto " " 4% 66 1/2 — 66 3/4

Staatsf. v. J. 1850 mit Rückz. " 4% 89 1/2 — 89 3/4

detto 1852 " 4% 87 — 87 1/4

detto " " 3% 51 1/2 — 51 3/4

detto " " 2 1/2% 42 1/2 — 42 3/4

detto " " 1 1/2% 17 1/2 — 17 3/4

Grundlast-Oblig. N. Oester. zu 5% 81 1/2 — 81 3/4

detto anderer Kronländer 76 — 78

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 224 — 225

detto " 1839 132 1/2 — 132 3/4

detto " 1854 95 1/2 — 96

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57 1/2 — 58

Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 92 — 94

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1264 — 1266

detto ohne Bezug 1048 — 1050

detto neuer Emission 1006 — 1008

Comptbank-Aktien 94 1/2 — 95

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 173 3/4 — 173 1/2

Wien-Maaber 80 — 80 1/4

Widw. v. Linz-Gmundner 258 — 260

Presb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission 15 — 20

2. " mit Priorit. 30 — 35

Dedenburg-Wien-Neustädter 59 1/2 — 59 3/4

Dampfschiff-Aktien 64 — 66

detto 12. Emission 550 — 552

detto des Lloyd 548 — 550

Wiener-Dampfmühl-Aktien 125 — 126

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% — 97

Nordbahn " 5% 84 1/2 — 85

Gloggnitzer " 5% 80 — 81

Donau-Dampfschiff " 5% 85 — 85 1/2

Como Rentheine 13 1/2 — 14

Eisenbahn 40 fl. Lose 85 1/2 — 85 3/4

Windschgrätz-Lose 29 1/2 — 29 3/4

Waldstein'sche " 29 — 29 1/2

Regelwisch'sche " 10 1/2 — 10 3/4

Kais. vollw. Dukaten-Agio 24 1/2 — 24 3/4

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 9. September 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% (in G. M.) 85 1/2

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 222 1/2

1839, " 100 fl. 132 1/4

Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5% 93 fl. in G. M.

Lotto-Anlehen v. J. 1854 95 3/4 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1256 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt 1740 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 561 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 9. September 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 119 fl. 1/2

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver.) 118 3 Monat.

eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb. 87 1/2 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 11-33 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 117 1/8 2 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 138 1/2 2 Monat.

Paris für 300 Franken Gulb. 24 3/8 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 9. September 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio Brief. Geld. 24 1/2 24 1/4

detto Rand- detto " 24 " 23 3/4

Napoleons d'or " 9.24 9.22

Souverains d'or " 16.35 16.32

Friedrichs d'or " 9.32 9.34

Preussische " 9.48 9.46

Engl. Sovereigns " 11.43 11.42

Ruß. Imperiale " 9.36 9.34

Doppie " 32 1/4 32 1/4

Silberagio " 20 1/2 20

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 6. September 1854:

28. 57. 36. 64. 84.

Die nächste Ziehung wird am 16. September 1854 in Graz gehalten werden.

In Wien am 6. September 1854:

50. 38. 14. 57. 67.

Die nächste Ziehung wird am 16. September 1854 in Wien gehalten werden.

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 6. September 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	56 1/4	7	40
Rufuruz	—	—	4	6
Halbfrucht	—	—	5	40
Korn	4	41 1/4	4	30
Gerste	3	20	3	20
Hirse	—	—	4	40
Heiden	—	—	4	20
Hafer	—	—	2	48

3. 516. a (1) Nr. 687.

Rundmachung

Mit Genehmigung der hohen k. k. Landesregierung wird die Verfügung getroffen, daß die unter dem Namen **Bulldog** bekannten, wegen ihrer Bösartigkeit der körperlichen Sicherheit gefährlichen Hunde in der Stadt Laibach und dem hiesigen Polizei-Rayon, ohne Rücksicht, ob sie mit einem Maulkorbe versehen sind oder nicht, eingefangen werden, wenn sie nicht an einer kurzen Schnur oder vom Eigenthümer bei sich im Wagen geführt werden. Nur für den ersten Fall des Einfangens eines solchen Hundes kann die Auslösung desselben in der üblichen Frist von drei Tagen bei dem hiesigen Stadtmagistrate gegen einen zu erlegenden Geldbetrag von zwei Gulden erwirkt werden; im Wiederholungsfalle ist dieses jedoch nicht mehr gestattet, und der eingefangene Hund wird obnemeiters vertilgt.

Welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Polizeidirektion Laibach am 5. September 1854.

3. 512. a (3) Nr. 7957.

Rundmachung.

Sonntag den 3. l. M. ist auf dem Wege von Laase nach Douzko ein vergoldetes Armband aus Silber gefunden, und bei dieser Polizeidirektion deponirt worden, wo sich der Verlusttragende darum melden kann.

K. k. Polizei-Direktion zu Laibach am 5. September 1854.

3. 1431. (3) Nr. 3815.

Edikt.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, als Handels-Senate, wird kund gemacht, daß die protokolirte Firma: „k. k. privilegierte mechanische Papierfabrik Josefsthal bei Laibach“ in jene: „k. k. privilegierte mechanische Papier-, Druck- und Färbehölzer-Fabrik Josefsthal in Laibach“ umgewandelt, und sammt den Unterschriften der Herren Eigenthümer Fidelis Terpinz, Valentin Beszko, Anton Galle und Karl Galle, dann der Procura des Herrn Anton Penard, im Merkantil-Protokolle protokolliert worden ist.

Laibach am 29. August 1854.

3. 1432. (3) Nr. 3816.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, als Handels-Senate, wird bekannt gemacht, daß über das am 12. August d. J., Zahl 3664, von den Herren Moriz Ehrenreich, Johann Baumgartner und Peter Giacomozzi gestellte Ansuchen die Firma: „k. k. privilegierte Pono vitischer Spiritus- und Liqueur-Fabrik“ protokolliert wurde.

Laibach am 29. August 1854.

3. 1402. (3) Nr. 409.

Wundarzten = Stelle.
In der landesfürstl. Stadt Stein ist die Stelle des Stadtarzen-Wundarztes, mit welcher eine Remuneration von 80 fl. G. M. aus

der Bürgerspitals-Kasse und der Bezug von sechs Klafter Brennholzes, gegen Entrichtung der Lieferungskosten, verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche bis Ende September 1854 bei dem Stadtgemeindevorsteher Stein einzubringen.
Stadtgemeindevorsteher Stein am 31. August 1854.

Der Bürgermeister:
Anton Hafner.

3. 1454. (1)

Ein Fräulein,

welches sich schon mehrere Jahre als Erzieherin verwendet, in den deutschen Gegenständen, in der französischen Sprache, Musik und Handarbeiten Unterricht ertheilt, auch ein wenig italienisch spricht, wünscht sich in Triest oder im Kronlande Krain zu placiren.

Schriftliche Anfragen bittet man unter der Adresse A. P., Laibach, Stadt Nr. 287, im zweiten Stock rechts.

3. 1455. (1)

In dem Verkaufs-Gewölbe „zur Stadt Triest“, am Hauptplaz Nr. 5, sind noch bei 30 Zentner Wagnachsen à 5 3/4 kr., rundes und 4eckiges Eisen à 6 kr., 6 1/2 Pfund; dann Ketten, Schaufeln, Hämmer, Eisen- und Messing-Geschmiedewaren, so wie alle Spezerei-, Material- und Farbwaren, 3 Del-Ständer, 2 Getreidemühlen in billigsten Preisen zu haben. Auch sind leere Del- und Essigfässer, bei 300 Zentner haltend, von 15 bis 22 kr. pr. Zentner, nach Auswahl zu begeben.

Laibach am 11. September 1854.

3. 1416. (2)

Im Hause Nr. 16, St. Peters-Vorstadt, ist eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Sparherd, sammt einer kleinen Speisekammer und Keller, für Michaeli d. J. zu vergeben.

Näheres erfährt man beim Hauseigentümer.

3. 1423. (2)

Im Hause Nr. 23 am alten Markt ist das zu ebener Erde gassenseits befindliche, ehemals als Kaffehaus benützte Lokale, bestehend aus einem großen Magazin, Keller, Holzlege und einem Zimmer für kommende Michaeli-Einzieher 1854 zu vermieten.

Nähere Auskunft im zweiten Stocke im nämlichen Hause.

3. 1401. (2)

Bei **Joh. Giontini**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, sind vorräthig:

Die vogelperspektiven Ansichten von **Kronstadt**, schwarz 40 kr., in Farbendruck 1 fl. 30 kr.

Sebastopol, schwarz 40 kr., in Farbendruck 1 fl. 20 kr.

Odessa, schwarz 40 kr., in Farbendruck 1 fl.

Barna, " 40 kr., " 1 fl.

Sveaborg, " 40 kr.

Helsingfors, in Farbendruck 1 fl.,

sowie der Plan von **Sebastopol** à 12 kr., welche Ansichten sämtlich auch insbesondere für Kaffeh- und Gasthäuser sehr geeignet gefunden werden dürften.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XXXVIII.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichn.	1,429.000
Der bürgerliche Schützenverein in Laibach	500
Hr. Matthäus Mazhek, Hausbes.	20
Fr. Maria Svetina, dto.	680
Hr. Gustav Hohn, dto.	40
" Josef Starre, dto.	200
" Simon Unglerth, dto.	60
" Franz Mateusche, dto.	80
" Johann Nep. Teraj, dto.	150
" Johann Sellan, dto.	60
Fr. Maria Zörner, dto.	20
" Louise Gotsmuth, dto.	100
Hr. Franz Kav. Hauffen, Handelsm.	100
" Josef Stobozhnik, Hausbes.	70
Die Laibacher Bäckerlade	300
Hr. Felix Waidinger, Hausbes.	150
" Gregor Sais, dto.	100
Fr. Luzia Grandessa, dto.	50
Hr. Andreas Sakraischek, dto.	300
Das Bernegg'sche Benefizium zu Ratschach	20
Hr. Johann Schegatin	20
Fr. Maria Mataiz, Bäckerin	80
" Katharina Katschar, Hausbes.	20
Hr. Karl Müller	100
Fr. Gertraud Debeuz, Hausbes.	60
Hr. Martin Skerjanz, dto.	80
" Georg Zörer, dto.	20
" Anton G. Bresquar, dto.	140
" Georg Wessel, dto.	20
" Jakob Skoff, dto.	50
" Josef Skoff, dto.	20
" Mathias Pechani	440
" Georg Werbich, Hausbes.	40
" Anton Schori, dto.	200
" Kaspar Mlakar, dto.	20
" Sigmund Scheider, dto.	120
" Karl A. Leskovich, dto.	50
" Josef Mateusche, dto.	50
Fr. Maria Lutek, Hausbes.	20
Hr. Johann Kosjak, dto.	60
" Ph. J. Menzinger, dto.	160
" Mathias Kofin, dto.	20
" Franz Sartori	400
" Eduard Hohn	800
Summa	1,434.990

Beim k. k. Steueramte in Stein.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	65.270
Fr. Margaretha Gerkmann, Grundbes.	60
Hr. Josef Mrak, dto.	110
" Franz Dreschnik, dto.	70
" Franz Mrak, dto.	140
" Ferdinand Lichtenegger, Färber	20
" Johann Peterlin, Grundbes.	120
" Sebastian Skerjanz, dto.	60
" Johann Leuz, Wirth	60
" Jakob Skerjanz, Grundbes.	60
" Lorenz Suppan, dto.	20
" Simon Dffolin, dto.	40
" Simon Suppan, dto.	80
" Franz Janeschiz, dto.	50
" Franz Gerdou, dto.	50
" Josef Skoff, dto.	40
" Matthäus Pirz, dto.	100
" Josef Dimz, dto.	80
Die Gemeinde Döppelsdorf	200
Hr. Thomas Skerlepp, Grundbes.	50
" Barthl. Stebbe, dto.	50
" Valentin Pavuz, dto.	60
" Franz Reichen, dto.	220
" Andreas Hozhevar, dto.	20
" Andreas Dgrinz, dto.	170
" Gregor Gerzher, dto.	150
" Josef Florre, dto.	50
Fr. Elisabeth Abbe, dto.	70
" Marianna Zermann, dto.	120
Hr. Michael Kchel, dto.	220
" Josef Erschen, dto.	100
" Barthl. Beuschek, dto.	60
" Anton Zerouschek, dto.	70
" Michael Zermann, dto.	40
" Jakob Waupetizh, dto.	100
" Helena Rappe, dto.	40
" Matthäus Terran, dto.	60
" Martin Schmon, dto.	20
" Kaspar Keber, dto.	80
Fr. Marianna Gerkmann, dto.	20
Hr. Johann Suppanz, dto.	20
" Michael Schuster, dto.	20
" Kaspar Roiz, dto.	20

Gulden

Hr. Johann Hudabunik, Grundbes.	20
" Josef Dreschar, dto.	180
" Johann Reith, dto.	20
" Valentin Reichen, dto.	80
" Andreas Raf, dto.	20
" Josef Punazh, dto.	60
" Gregor Sais, dto.	80
" Stefan Grill, dto.	20
" Josef Lufchar, dto.	20
" Mathias Gerkmann, dto.	100
" Andreas Poglauz, dto.	60
" Primus Sluga, dto.	60
" Urban Waupetizh, dto.	60
" Mathias Schwarz, dto.	70
" Jakob Kozher, dto.	20
" Gregor Petrizh, dto.	20
" Johann Schurbi, dto.	80
Jakob Benda's Erben	120
Hr. Andreas Dibernig, dto.	80
" Andreas Lukan, dto.	90
" Johann Lippar, dto.	70
" Georg Gerkmann, dto.	90
" Jakob Lach, dto.	80
" Johann Kofirnig, dto.	140
" Johann Terizh, dto.	60
" Barthl. Kozhar, dto.	40
" Mathias Widschek, Hausbes.	20
" Michael Perne, Grundbes.	20
" Josef Kober, dto.	70
" Johann Pengou, Krämer	20
" Johann Pengou, Grundbes	100
" Primus Pottokar, dto.	60
" Primus Kofirnig, dto.	100
" Lorenz Koshell, dto.	100
" Lukas Scheseg, dto.	80
" Peter Gaberschek, dto.	20
" Jakob Ulzhar, dto.	20
" Gregor Swetiz, dto.	50
" Gregor Draschem, dto.	50
" Johann Silleuz, dto.	80
" Valentin Teram, dto.	20
" Mathias Zhebul, dto.	90
" Primus Herle, dto.	90
" Josef Kosmazh, dto.	150
" Andreas Silleuz, dto.	110
" Franz Draschem, dto.	80
" Georg Schwarz, dto.	100
" Johann Schwarz, dto.	170
" Mathias Reponschek, dto.	20
" Michael Pogazhar, dto.	60
" Jakob Waupetizh, dto.	40
" andreas Raf, dto.	100
" Oswald Marouth, dto.	40
" Blas Starin, dto.	60
" Primus Schwarz, dto.	110
" Mathias Schwarz, dto.	70
" Anton Bas. izh, dto.	50
" Johann Pottokar, dto.	80
" Kaspar Zermann, dto.	70
" Valentin Kobilza, dto.	40
" Mathias Preichern, dto.	80
" Johann Dibernik, dto.	70
" Gregor Schwarz, dto.	50
" Gregor Schwarz, dto.	40
" Jakob Skerjanz, dto.	120
" Anton Laboda, dto.	100
" Primus Burja, dto.	20
" Peter Gerkmann, dto.	40
" Franz Kode, dto.	120
" Josef Schwarz, dto.	60
" Primus Schwarz, dto.	20
Die Kirche St. Ulrich	20
Hr. Anton Schnidar, Grundbes.	20
" Gregor Schnidar, dto.	20
" Urban Kuster, dto.	40
" Lukas Prelesnig, dto.	60
" Georg Wurja, dto.	20
" Primus Plahutnik, dto.	40
" Valentin Kofschier, dto.	20
Fr. Dorothea Habian, dto.	20
Hr. Georg Seduschag, dto.	40
" Primus Perne, dto.	20
" Lukas Iskra, dto.	50
" Franz Bouk, dto.	100
" Jakob Pirz, dto.	20
Fr. Theresia Gerkmann, dto.	20
Hr. Jerni Faidiga, dto.	20
" Thomas Schuschnik, dto.	40
" Thomas Zherin, dto.	20
" Johann Schaffer, dto.	200
" Alois Prasnknikar, dto.	20
Fr. Theresia Gerkmann, dto.	200
Hr. Franz Spran, dto.	40
" Johann Hozhevar, dto.	20
" Johann Gams, dto.	20
" Lorenz Lettner, dto.	20
" Michael Dhenar, dto.	20
" Johann Gollob, dto.	20
" Valentin Pogazhnik, dto.	20
" Thomas Sittar, dto.	20

Gulden

Hr. Barthl. Kerth, Grundbes.	40
" Fortunat Kofschier, dto.	40
" Franz Bouk, Vormund der minder-jährigen Apollonia Gerkmann	40
" Oswald Schuschnig, dto.	20
" Martin Gollob, dto.	20
" Martin Gollob, dto.	20
" Johann Gollob, dto.	20
" Franz Jan, dto.	20
Fr. Theresia Mozhnik, dto.	100
Hr. Lorenz Perne, dto.	40
" Matthäus Slatner, dto.	40
" Primus Golles, dto.	40
" Franz Rems, dto.	120
" Andreas Gerkmann, dto.	40
" Primus Lufan, dto.	20
" Matthäus Iskra, dto.	20
" Valentin Kern, dto.	40
" Barthl. Perne, dto.	20
" Michael Sabreth, dto.	20
" Andreas Spruck, dto.	80
" Michael Perne, dto.	40
" Florian Repanscheg, Hausbes.	20
" Anton Prelesnig, Grundbes.	20
" Georg Schuschnig, dto.	60
" Matthäus Balantizh, dto.	70
" Johann Mallech, dto.	40
" Georg Sittar, dto.	60
" Paul Gollob, dto.	40
" Jakob Urch, dto.	40
" Kaspar Kallischnik, dto.	40
" Johann Janke, dto.	20
" Florian Perne, dto.	60
" Martin Schager, dto.	20
" Lorenz Hummar, dto.	60
" Johann Hummar, dto.	40
" Thomas Gollob, dto.	50
" Michael Gerbez, dto.	20
" Gregor Gollob, dto.	20
Fr. Maria Schager, dto.	20
Hr. Georg Dsu, dto.	20
" Johann Jagodizh, dto.	130
" Johann Krall, dto.	20
" Matthäus Kmetizh, dto.	80
" Jakob Leuz, dto.	140
" Johann Dezhman, dto.	40
" Peter Dibernig, dto.	100
Fr. Theresia Sabreth, dto.	120
Hr. Josef Samlen, dto.	20
" Johann Krall, dto.	40
" Jakob Leuz, dto.	20
" Josef Scheseg, dto.	90
" Josef Schwarz, dto.	20
" Franz Benda, dto.	120
" Georg Libanz, dto.	90
" Franz Terbina, dto.	180
" Anton Jantschigai, dto.	20
" Jakob Allesch, dto.	70
" Josef S. erjanz, dto.	20
" Johann Draschem, dto.	190
" Johann Draschem, dto.	100
Fr. Maria Krezh, dto.	60
" Maria Krezh, dto.	90
" Margareth Prettner, dto.	50
Hr. Martin Mozhnik, dto.	20
Fr. Maria Sajoviz, dto.	100
Hr. Simon Sirolli, dto.	70
" Anton Schniber, dto.	40
" Georg Schesega, dto.	40
" Anton Radium, dto.	200
" Anton Radium, dto.	50
" Matthäus Robida, dto.	60
" Josef Smolnikar, Lederer	50
Die Filialkirche St. Thomas zu Laake	50
Hr. Franz Breznig, Grundbes.	20
" Thomas Hriber, dto.	20
" Josef Rakouz, dto.	100
" Josef Slapnik, dto.	20
" Josef Thomz, dto.	40
" Jakob Uranker, dto.	20
" Michael Werlz, dto.	40
" Anton Buria, dto.	20
" Jakob Urenak, dto.	40
" Mathias Zeug, dto.	40
" Simon Werlz, dto.	40
" Barthelma Burja, dto.	40
" Martin Jaschouz, dto.	100
" Jakob Dsu, dto.	40
" Matthäus Jaschouz, dto.	40
" Blas Panzhur, dto.	40
" Blas Panzhur, dto.	50
" Matthäus Pistotnig, dto.	20
" Mathias Burja, dto.	40
" Peter Slapnig, dto.	20
" Jerni Paulizh, dto.	20
" Simon Hozhevar, dto.	20
" Martin Konzilia, dto.	20
" Johann Pirsch, dto.	20
" Valentin Hriber,	

	Gulden
Hr. Johann Vodlann, Grundbes.	40
" Johann Narad, dto.	20
" Matthäus Draschem, dto.	50
" Jakob Draschem, dto.	40
" Johann Beriz, dto.	20
" Jakob Schuster, dto.	40
" Anton Slaper, dto.	60
" Gregor Kapla, dto.	20
" Matthäus Salasnig, dto.	60
" Jakob Narad, dto.	20
" Barthelma Borstner, dto.	20
" Georg Wolfer, dto.	20
" Mathias Jaschouz, dto.	60
" Josef Slapnig, dto.	20
" Johann Vodlan, dto.	20
" Jakob Globus, Ortskurator	100
" Georg Murn, Grundbes.	70
" Johann Kosu, dto.	140
" Oswald Sedlar, dto.	20
" Valentin Bedina, dto.	20
Fr. Maria Petrizh, dto.	220
Hr. Martin Dzepel, dto.	100
" Johann Lufanz, dto.	80
" Blas Jenko, dto.	60
" Gregor Kern, dto.	90
" Anton Kern, dto.	20
" Gregor Zerouscheg, dto.	100
" Simon Jenko, dto.	80
" Johann Hudobiunig, dto.	70
" Lukas Boltescher, dto.	50
" Michael Korber, dto.	40
" Johann Zhebul, dto.	80
" Nikolaus Burger, dto.	20
" Valentin Stupar, dto.	50
" Blas Bergant, dto.	50
" Valentin Lapp, dto.	100
" Matthäus Lapp, dto.	20
" Johann Kne, dto.	40
" Barthelma Kern, dto.	50
Fr. Marianna Kern, dto.	120
Hr. Gregor Ersar, dto.	100
" Johann Dreischer, dto.	160
" Michael Boltescher, dto.	50
" Lukas Barle, dto.	100
" Andreas Pibernig, dto.	60
" Josef Puschauz, dto.	160
" Franz Sarnig, dto.	100
" Johann Beltecher, dto.	160
" Johann Dezhmann, dto.	260
" Georg Bergant, dto.	200
" Thomas Ambrosch, dto.	50
" Johann Bassel, dto.	140
" Franz Corr, dto.	20
" Johann Hubath, dto.	40
" Michael Dezhmann, dto.	210
" Johann Kof, dto.	160
" Johann Kof, dto.	180
" Michael Kosmazh, dto.	160
" Lukas Konzilia, dto.	160
" Jakob Kunstel, dto.	40
" Johann Mozhnig, dto.	100
" Urban Mallesch, dto.	140
" Franz Dmers, dto.	100
Fr. Katharina Benda, dto.	40
Hr. Anton Zhimscher, dto.	20
" Matthäus Zhimscher, dto.	40
" Anton Gasperlin, dto.	100

	Gulden
Hr. Simon Pfeifer, Grundbes.	280
" Kaspar Schimenz, dto.	100
Fr. Margareth Werhounig, dto.	160
Hr. Jakob Zhimscher, dto.	170
" Johann Urch, dto.	90
" Barthelma Dmers, dto.	160
" Martin Ambrosch, dto.	20
" Andreas Pirz, dto.	120
" Andreas Rosmann, dto.	60
" Josef Rosmann, dto.	150
" Georg Saveru, dto.	130
" Johann Kosu, dto.	140
" Alex Seunig, dto.	250
" Anton Sormig, dto.	160
" Franz Dmers, dto.	150
" Matthäus Wertnig, dto.	160
" Johann Saveru, dto.	200
" Matthäus Ziperle, dto.	50
" Lukas Werhounig, dto.	20
" Andreas Bergant, dto.	20
" Blas Dstresch, dto.	20
" Johann Franter, dto.	90
" Simon Ersar, dto.	120
" Jakob Zwek, dto.	160
" Johann Rosmann, dto.	150
" Josef Rosman, dto.	100
" Andreas Florin, dto.	120
" Andreas Florin, dto.	20
" Valentin Marinscheg, dto.	40
" Gregor Frischkouz, dto.	80
" Mathias Menzinger, dto.	20
Fr. Apollonia Bleiz, dto.	40
Hr. Barth. Dgrin, dto.	20
" Franz Martizh, dto.	20
" Peter Gregorz, dto.	20
" Mathias Knoster, dto.	40
" Valentin Lufan, dto.	20
" Anton Lufan, dto.	40
" Josef Frischkouz, dto.	50
" Lukas Novak, dto.	40
" Matthäus Dornig, dto.	60
" Andreas Lufan, dto.	20
Fr. Maria Kurent, dto.	20
Hr. Valentin Scharz, dto.	90
" Valentin Scharz, dto.	20
" Jakob Bokalich, dto.	20
" Georg Kerschne, dto.	20
Fr. Maria Danizh, dto.	70
Hr. Andreas Hribar, dto.	120
" Georg Kuscher, dto.	100
" Valentin Merzhun, dto.	50
" Johann Fleischmann, dto.	50
Fr. Maria Klinz, dto.	100
Hr. Kaspar Erze, dto.	60
" Josef Bleiz, dto.	40
" Matthäus Dornig, dto.	140
" Matthäus Dornig, dto.	20
" Johann Bleiz, dto.	60
" Lorenz Fundek, dto.	80
" Lorenz Fundek, dto.	60
" Franz Ferdina, dto.	60
Fr. Margareth Tesch, dto.	40
Hr. Gregor Suppan, dto.	40
" Jakob Sittar, dto.	40
" Franz Pogazher, dto.	40
" Valentin Kunstel, dto.	40
" Simon Kimouzh, dto.	60

	Gulden
Hr. Johann Kofsek, Grundbes.	130
" Primus Lufchar, dto.	20
" Peter Blas, dto.	120
Summa	90.330
Beim k. k. Steueramte in Stadmannsdorf.	
Gulden	
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	21.690
Hr. Michael Prettner, Straßen-Einträumer	40
" Franz Smrefar, dto.	40
" Matthäus Gorizhnig, Landmann	50
" Mathias Klinar, Bürger	50
" Josef Prettner, dto.	20
Fr. Maria Hamerlich, dto.	50
Hr. Andreas Murnig, dto.	20
" Johann Presterl, dto.	20
" Anton Drel, dto.	20
" Anton Drel, dto.	20
" Silvester Resche, Kooperator	200
" Franz Rabizh, Birtzh	20
" Jakob Maierhofer, Bierbräuer	50
" Mathias Sallocher, Apotheker	100
" Primus Schemua, Defizienten-Priester	20
Fr. Maria Mulli, Wirthin	200
Hr. Hieronimus Ulrich, Forstmeister	500
" Matthäus Kerschmanz, Lokalkaplan für das Piarrarmeninstitut	20
" Matthäus Suschnig Landmann	80
" Josef Raunik, dto.	50
" Johann Jenško, dto.	40
" Primus Iskra, dto.	20
" Jakob Litschei, dto.	70
" Thomas Suschnig, dto.	80
" Michael Koschizh, dto.	20
" Johann Rosmann, dto.	100
" Georg Sodia, dto.	50
" Simon Schnidar, dto.	20
" Josef Suschnig, dto.	20
" Barth. Suschnig, dto.	20
" Thomas Suschnig, dto.	60
" Mathias Suschnig, dto.	20
" Johann Schuab, dto.	100
" Johann Skantar, dto.	20
" Johann Rounik, dto.	20
" Jakob Sodia, dto.	20
" Martin Supan, dto.	600
" Andreas Beznik, dto.	20
" Simon Schnidar, dto.	60
" Josef Urch, dto.	40
" Josef Iskra, dto.	20
" Matthäus Menzinger,	20
" Anton Spracha, dto.	20
" Thomas Spracha, dto.	20
" Thomas Raunik, dto.	20
" Johann Schuab, dto.	20
" Mathias Menzinger, dto.	50
" Jakob Menzinger, dto.	20
" Anton Rosmann, dto.	50
" Mathias Koroschiz, dto.	20
Summa	21.690
Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen	
geschehenen und bereits nachgewiesenen Einzeichnungen mit	
ergibt sich die Totalsumme mit	852.750
	2.402.990